

**Cynthia Bourgeault, Das Auge des Herzens. Eine spirituelle Reise ins Reich des Imaginativen.**

Chalice Verlag 2021 (Zusammenfassung S. Jakob [– (Strich) bedeutet: = Originalizität])

**35 ff Kap. 2: Welten innerhalb von Welten** (Kap 1 = Einführung & persönl. Anlass zum Buch)

– Auf den kosmischen Karten ist unser Reich seit Langem als «*mixtus orbis*» bekannt. ... es scheint hier irgendetwas miteinander vermischt und voneinander unterschieden zu sein.

Frühere metaphysische Landkarten machten eine scharfe Trennlinie zwischen Materie und Geist. ... so dass die Welt des Geistes über unserer materiellen Welt zu schweben scheint, als eine eigene geschlossene Welt, die mit unserer nichts direkt zu tun hat. (Dualismus im Sinn des Neurobiologen Gerhard Roth)

36 Gurdjieff brachte diese Bälle ins Rollen, indem er behauptete, dass entlang des gesamten «Schöpfungsstrahls» ein gegenseitiger aktiver Austausch in der Welten geschieht, die er als «gegenseitige Ernährung» beschrieb – um den ganzen Schöpfungsstrahl in einem dynamischen Gleichgewicht zu (er-)halten (als selbsterhaltendes System).

Die Idee seiner «Tabellen der Wasserstoffe» erscheint hermetisch-komplex, ist jedoch im Prinzip sehr einfach.

38 Gurdjieff benutzte 2 Landkarten:

- Schöpfungsstrahl gemäss dem Enneagramm-Gesetz der Sieben (Evolutions-Tonleiter) = Gesetz der Welterhaltung – s. **Schema S. 40** (mit 2 Schockpunkten)
- 42f die zweite Landkarte beschreibt «Das Inwendige der Dinge», ausgehend vom Absoluten werden die evolvierten Welten immer dichter (Anzahl der Gesetze nimmt zu), bis zur Materialität der Schwermetalle:

42 – Unsere eigene Welt (Erde), die am 'unteren' Ende der Kette liegt, agiert unter achtundvierzig Gesetzen (daher bezeichnet sie Gurdjieff als «Welt 48», wodurch sie zu einem ausserordentlich dichten und mechanischen Ort wird. Die Welt des Imaginativen, in ihrer herkömmlichen Bezeichnung genau 'über' unserer Welt, unterliegt vierundzwanzig Gesetzen und ist folglich bedeutend fließender und mächtiger. Von dort aus führt uns der Strahl zurück, (44) über Welten mit jeweils der Hälfte weniger an Gesetzen bis hin zur Welt 3, der uranfänglichen 'Dreifaltigkeit', und dann zur Welt 1, dem 'Ungeteilten Heiligen Absoluten. Auf jeder höhergelegenen Ebene gibt es zwar weniger Gesetze, doch sind diese wesentlich stärker bindend.

44 – Nachfolgend möchte ich Ihnen diese Welten für Sie skizzieren, so wie ich sie verstanden habe:

44 Welt 1: das ungeteilt-unmanifestierte Heilige Absolute (Gottheit als «unerreichbares Licht»)

45 Welt 3: Das uranfänglich Ternäre (Gurdjieff: *Gesetz der Weltenschaffung*)

46 Welt 6: Sprung in die Manifestation (gemäss Valentin Tomberg), s. auch Ken Wilber, Joh 1: «das Wort», Teilhard de Chardin: «Liebe», Osten: Das Kausale, Westen: Das Logoische.

47 Welt 12: «Christische Welt» (Teilhard): Welt vollständig inkarnierter und personifizierter Liebe. (Bodhisattva-Bewusstsein)

49 Welt 24: «Himmelreich»: Welt des erwachten – präsenten – Menschen – Reich des Imaginativen

49f Welt 48: Unsere Welt, wie wir sie kennen (irdische Kultur, unterhalb des ersten Schockpunktes: (Gurdjieff: vorbewusst «schlafend»), letzten Endes, wenn absolut genommen: Trugbild

50 Welt 96: G.: «Formative Welt»: Welt der Persönlichkeit auf Autopilot, Welt des «Nicht-Ich», Klischees, mechanische Gedankenhäppchen, repetitiv, monochrom, starr, unbelebt, verfinstert, (Gurdjieff: Welt des 'Mondes')

50 Welt 192: repräsentiert die **Welt der Hölle**, die Brutstätte des Bösen und Dämonischen, Bewusstsein zu unerträglicher Dichte erstarrt. – Hier liegen die Bardo-Reiche von Gier, Zorn, Neid und Begehren, die auf ein bullaugiges Wurmloch fixierte Besessenheit. Hier geht das selbstreflektierende Bewusstsein wie ein tollwütiger Hund, der seinen Herrn beißt, auf sich selber los. ... Kollektiv betrachtet ist es der kollektive *Schmerzkörper* (*sja: Eckhart Tolle!*) der Menschheit und unseres Planeten. Diese Welt korrespondiert mit keinem Punkt des Schöpfungsstrahls ... unterhalb von Welt 192 lässt sich nicht mehr von «Bewusstsein» sprechen, obschon die Gurdjieffsche Landkarte noch weiter hinunterreicht, bis zur Welt 12'288, dort sind wir längst im Bereich der anorganischen Chemie (*sja: 'zuunterst' wohl die dichtesten, und deshalb nur kurzzeitig existierenden, weil sofort zerfallenden Schwermetalle*).

### 51ff Die Welt des Imaginativen

sie ist immer wechselwirkend-durchdringend, nicht von den andern Welten separierte Welt 24.

52 Allerdings ist zw. Welt 24 und Welt 48 der erste *bewusste Schock*, d.h.: – dass hier eine Infusion von Energie – oder von einer andern *Art* von Energie – erfolgen muss, um die Kluft zu überwinden (Tomberg: übersinnlicher Kraft, Teilhard: radiale Energie, Gebet, Liebe, Aufmerksamkeit (Präsenz), die implizit der Entropie entgegengesetzt ist: sie konzentriert Kraft, statt sie zu zerstreuen).

Gurdjieff: Kluft zwischen dem vorbewussten Menschen, der lediglich wie eine hochentwickelte Maschine funktioniert und dem Menschen im wahren Sinn des Worts: (53) ausgewogen in allen drei Zentren, *anwesend*, und zumindest die Ansätze von Bewusstsein und echtem Willen manifestierend.

53 Schematische Darstellung der Welten und Reiche (Abbildung, mit 2 Schockpunkt-Linien):

Welt	Ton	Kosmologisches Reich	Spirituelles Reich	
	1	Do	das Absolute	das Heilige Absolute
- - - - -				
	3	Si	alle Universen	das uranfängliche Ternäre
	6	La	alle Sonnen	das Logoische
	12	Sol	die Sonne	das Christische
- - - - -				
	24	Fa	alle Planeten	das Himmelreich / das Imaginative
	48	Mi	die Erde	die sichtbare Welt
	96	Re	der Mond	die formatorische Welt
	192	Do <sub>2</sub>	das Sublunare	die Reiche der Hölle

### 54ff Kapitel 3: Der wunderbare Austausch

*Frisst der Löwe den Menschen – oder frisst der Mensch den Löwen?* (Thomasevangelium, Logion 7)

55 – «Die Aufgabe eines bewussten menschlichen Wesens besteht darin, die irdische Welt der Erscheinungen mit Energien zu versorgen, die den Schöpfungen und Dingen, die unsere Welt ausmachen, auf anderen Wegen nicht effektiv vermittelt würden.» (W. Segal, Gurdjieff-Schüler)

... im Rahmen des kosmischen Austauschs sind wir *Transformatoren* von Molekülen und von Bedeutung in gleichem Masse. 56: um die kosmische Homöostase in Balance halten.

56: Wehe, der Löwe frisst den Menschen: *Geniesse! Après nous le deluge, Du bist es dir wert! ...* : läuft auf den Kollaps, ökologische und andere Katastrophen zu ...*kollektive Zurückentwicklung!*

57 Unsere menschliche Ausrichtung auf das Gute ist weniger eine persönliche Tugend als eine kollektive Verantwortung.

58f Wie geschieht der Austausch zwischen den Reichen?

In Welt 48 und Welt 24 herrschen andere – und unterschiedlich dichte - Gesetze

W48: Anziehung-Abstossung, Trägheit, sequenzielle Kausalität lineare Zeit, materielle Dichte, Gesetze der Gravitation und Entropie, kernbildende Selbstheit (sja: Identität), materieller Körper  
W24: radiale Zeit, synchrone Kausalität/Zeit, Non-Dualität, fließende Grenzen, nichtlokale Wirkung, subtiler Körper (feinstofflich), holografisches Verständnis von Selbstheit (als Teil in einem Ganzen) (sja: offene Ikone. *Josua Boesch*), Generierung von Energie statt nur deren Zerstreuung.

59: – In dieser flüssigeren Welt werden die erwähnten Tugenden und Laser zu *feinen kosmischen Stoffen*, sind also nicht bloss Gedankenformationen, sondern echte Elemente, die dazu benötigt werden, unsere Welt 48 und die auf der Kette unter ihr liegenden Welten aufzubauen (statt abzubauen). (59f Teilhard de Chardin hatte dafür ein klares Verständnis, ohne Kenntnis der esoterischen Traditionen/Hintergründe)

### 60 Tabelle zu den 2 Welten

61 Ein erwecktes menschl. Herz (bzw. Glaube) wirkt auf diese Welt ein, ist eine Art heilige Alchemie.

63ff *Eucharistie* als imaginativer Austausch – Spektrum reicht über 3 Welten/Reiche: W12/24/48:

... «wie im Himmel, so auf Erden»

... «in der Welt, nicht von der Welt»

64 Was es dazu braucht? Gurdjieff: **bewusste Arbeit & absichtliches Leiden**.

65 – «*Sei präsent bei jedem Atemzug. Lasse deine Aufmerksamkeit auch nicht für die Dauer eines einzigen Augenblicks wandern.*» (Gurdjieff/Bennett/Nicoll)

Es ist nicht das Ausmass des Unterfangens (quantitativ), sondern die Ehrlichkeit der Anstrengungen, welche die Strömungsrichtung umzukehren vermag.<sup>1</sup> (sja: *so auch Tomberg!*)

65 – Während bewusste Arbeit unsere Fähigkeit erhöht, präsent bleiben zu können, steigert absichtliches Leiden die Warmherzigkeit dieser Präsenz radikal.

---

<sup>1</sup> Bitte des Unser-Vater: «erlöse uns von dem Bösen»: ehrlich gemeint?

... das absichtliche Leiden liefert sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Muster, sich hin zum Vergnügen und vom Schmerz weg zu bewegen. 66 Es lädt uns ein, Verantwortung zu übernehmen und bereitwillig einen Teil dieses universellen Leidens zu tragen, welches unser gemeinsames Los als empfindende Wesen in einer sehr dichten und dunklen Ecke des Universums zu sein scheint.

**66 Nähere wichtige Ausführungen dazu** (auch im Unterschied zu dummen, unwirksamem Leiden)

Damit das Opfer als nach oben gerichtete transformative Arbeit wirken kann, muss es rein sein (frei von persönlichem Nutzen), umfassend (nicht dringlich und unabhängig vom Ergebnis) und grosszügig (angeboten für das grössere Ganze).

... ist eine sehr hoch angesiedelte Praxis ... implizit österlich (s. Jakob Böhme: Schmerz ist der Grund von Bewegung, geht ins Mark von Welt 1!: 67 Gurdjieff: *Kummer unseres gemeinsamen Vaters erleichtern*).

67 Achtsamkeit und Hingabe sind die beiden Seiten dieser bewussten Arbeit.

68 Es ist nicht Arbeit in der Welt 48, innerhalb ihrer Gesetze, wo man Gross werden kann, erfolgreich, berühmt, wichtig ... dies ist letztlich nicht von Bedeutung (G.: Nahrung für den Mond)

69 Christentum ruht sich seit 2000 Jahren auf seinen Lorbeeren aus (lässt den Planeten im Stich)!

70 Wenn ich diese Arbeit tue, verzehrt sich meine phänomenale Selbstheit, die in etwas Grösseres integriert wird: Das Material meines Lebens (meiner Geschichte, meines Dramas) wird zur Nahrung für eine höhere Ordnung dieser Erde (statt für den 'Mond').

- Mit «Substanz höherer Ordnung» meine ich vor allem die erwähnten «Früchte des Geistes» - Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit (*sja: 9!*). Aus dem Brunnen unseres ergebnen Wesens, unseres Hingeben-Seins, fliessen sie hinaus in unser unmittelbares irdisches Umfeld, wo sie tatsächlich dabei helfen, dieses «geschmeidiger», «beseelter» und entgegenkommender – *beweglicher*, wie Teilhard sagen würde – zu machen, weniger giftig und weniger gleichgültig, zu einem Ort, an dem empfindende Wesen besser gedeihen und wachsen können.

Aber es braucht den Mi-Fa-Schock, um hier hineinzugelangen.

71 Es gibt nur eine einzige Wahl:

Wollen wir unsere Zeit hier verbringen, um als **unbewusste Sklaven** zu leben oder als **bewusste Diener**.

Wenn wir das zweite – schwierigere – wählen, werden wir früher oder später Pflichten in dem übernehmen, was Gurdjieff den «Bewussten Kreis der Menschheit» nennt.<sup>2</sup>

72 (Das Reich der Hölle)

Aufgepasst, naiv verstandene Liebe kann unschuldigen Nährboden flugs in Böses verwandeln, Verletzungen und Leiden.

73 – Man hat kein Recht, auch nicht im Namen der Liebe, dem ohnehin schon angeschwollenen Schmerzkörper unserer gemeinsamen Menschheit noch etwas hinzuzufügen.

---

<sup>2</sup> An dieser Stelle weist B. auf das wichtige Werk (Handbuch) *Psychological Commentaries on the Teachings of Ouspenski and Gurdjieff* von Maurice Nicoll hin.

73 **Wichtiger Abschnitt:** Arbeit des Bewussten Kreises der Menschheit besteht vor allem in der täglichen Dialyse des toxischen Schmerzes der Menschheit ...

#### 74ff Kap. 4: Imaginative Kausalität

Der Weg zum kosmischen Dienstantritt läuft darauf hinaus, dass man lernt, in der Welt 48 unter den Gesetzen der Welt 24 zu leben – ist eine Art doppelte Staatsbürgerschaft.

Bis das Herz dazu fähig wird, muss es meist einen längeren Weg im Unterholz seines inneren Dschungels zurückliegen, Verletzungen heilen, sicher in sich werden, offen und unbeirrbar zugleich, und auch erfahren (um nicht Täuschungen zu unterliegen) ... man muss v.a. die Perspektivenwechsel und ein Verständnis der imaginativen Kausalität entwickeln.

76 Schauen, Kontemplation, Dinge objektiv 'schauen' (sja: Platons *theoria*?)

77 Wir erkennen dann Chiasmen: wie die höher schwingenden Gesetze des Reichs des Imaginativen durchschimmern in diese irdische Ebene. Uns erscheint dies oft als Zufall, kontingente Synchronizität oder gar Wunder, jedenfalls aussergewöhnlich – aber ist es nicht: Diese Manifestationen folgen --- - ganz einfach der rigorosen Konstruktionslogik dieses höheren Reiches, einer anderen und subtileren Art, Verbindungen herzustellen. **Es gibt immer ein zugrundeliegendes Muster.**

Dieses Grundmuster ist der Chiasmus – (78) sozusagen die Lieferkette aus dem Imaginativen. Das ganze Feld ist in sich sehr engmaschig verwoben.

78 «Chiasmus» ist eine trad. rhetorische und literarische Form, um Gestaltungsmuster zu erkennen, zB, wenn Steine ins Wasser geworfen werden und sich dann Wellenmuster entwickeln, oder Gestalt einer Fuge (J.S. Bach) ...

89 ... am Beispiel von Bruno Barnhardt Kommentar des Johannesevangeliums (*The Good Wine. Reading John from the Center*) exemplarisch gezeigt: wie sich in ihm die in der imaginativen Wirklichkeit bereits<sup>3</sup> existierende Realität zeigt.

#### 82 JohEv in chiastischer Darstellung (Abbildung)

Ist total andere Hermeneutik als die üblich histor.-krit. Exegese – sozusagen hologrammatische. 83f in diesem Muster können zahlreiche Resonanzen, die zueinander in einer kohärenten Bedeutungsbeziehung stehen, erkannt werden.

84 Unsere Dramen (der Welt 48) werden in einen grossen Raum gestellt (der Welt 24), werden sinnvoll, werden in einem grossen Ganzen gehalten (gibt Zuversicht und Ruhe).

85ff «**Babettes Fest**» (**Tania Blixen**) als 2. exemplarisches Beispiel:

89: Die Liebe gewinnt: - Durch die imaginative Brille betrachtet, wird der Film zu einem schimmernden Mandala imaginativer Fülle und Glückseligkeit, wie Treue und Verzicht in dieser Sphäre bereits die Ikone<sup>4</sup> jenes Überflusses sind, zerbrochene Scherben<sup>5</sup>, durch die das himmlische Licht einströmt.<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> «bereits» ist hier ein eigentlich unpassender Ausdruck, da die lineare Zeit der Welt 48 in der Welt 24 fehlt.

<sup>4</sup> sja: s. Josua Boesch's Ikone «*Aufgebrochenes Holz: und fügt ein wenig Gold hinzu ...*»

<sup>5</sup> sja: s. die japanische Kunst des *Kintsugi* (Scherben mit Gold wieder zu einem Ganzen zusammenflicken)

<sup>6</sup> sja: Leonhard Cohen/Richard Rohr: «*Es ist ein Riss in allen Dingen, nur so kommt Licht hinein.*»

Die **chiasmische Entfaltung** (93) zeigt 2 Seiten derselben Medaille: was auf der einen (kausalen) Seite Verzicht, Verlust und Schmerz ist, ist/wird auf der andern (radial/synchronen) Seite Reichtum und Gnade – symmetrisch in Balance

91 **Babettes Fest in chiliastischer Darstellung** (Abbildung)

### 93ff Kap. 5: Die Kunst der Metamorphosis

Wie kann man diese Lesart lernen? Von Welt 48 aus gesehen: Ausgehen von bekannten Chiasmen. Von Welt 24 her gesehen: Sie wissen es bereits! Es ist eine «gefühlte Präsenz». Bibel: Die Zeichen der Zeit erkennen.

94 Im Folgenden thematisiert B. drei Teilstränge: Symbolik, Timing und Kraft.

Symbolik:

«Die Natur ist ein Tempel, aus lebenden Säulen erbaut ... die den Beobachter beobachten, mit Blicken, die ihm altvertraut.» (Charles Baudelaire)

96 Nicht einzelne Muster überbewerten: es geht immer um Teile eines grösseren Musters. «imaginativ» kommt von *imago* (Bild), in der islamischen Welt: «Wissenschaft der Vorstellungskraft». Ist auch ein – kohärentes – Konstrukt. Ist nicht freie Erfindung, sondern Download eines grösseren Feldes der Wirklichkeit mit kosmischer Relevanz, erweitert sich aufgrund der wachsenden eigenen Seh-Erfahrung in die Wahrheit eines einzigen lebendigen Stroms ...

Timing:

97 Die furchtbar metronomisch-starre Regelmässigkeit unserer vertrauten Welt 48 wird plötzlich lebendig, pulsierend, kreativ, sinnhaft ... imaginative Kausalität ist Volumen, nicht Dauer ... Zeit kann sogar als «rückwärtsfliessend» erscheinen ... es existieren jedoch kein «Vorwärts» oder «Rückwärts», sondern lediglich symmetrisch ausbalancierte Teile eines vereinten Ganzen.

98 s. dazu nochmals Barnharts Auslegung des JohEv.

«Den Punkt zu begreifen, wo Zeit das Zeitlose kreuzt, ist eine Beschäftigung für den Heiligen.» (T.S. Elliot)

99 Die imaginative Zeit webt sich dauernd in die lineare Zeit hinein und hinaus ... es geht nicht darum, dass Ereignisse einfach geschehen, sondern darum, dass sie *genau dann* geschehen und in eleganten und präzisen Konvergenzen.

99 Kraft:

Die «Enthüllungen» sind nicht einfach nur interessant für unsern Verstand, sondern sie *wirken*, verändern eine Situation.

100 – Ich weiss, dass im imaginativen Ausblick Energie übertragen wird und dass diese nicht lokalisierbar, aber hochreaktiv und wahnsinnig effektiv ist. Einige der beliebtesten Schlagwörter aus der heutigen Quantenphysik und der ganzheitlichen Wissenschaft – *nichtlokale (Fern-)Wirkung, Quantenverschränkung, morphogenetische Felder, spirituelle Generalität* – vermitteln uns tatsächlich ein besseres Gespür für die eigentliche Mechanik dieses Transfers. Es wäre faszinierend, die **Nahtstelle zwischen Quantenmechanik und imaginativer Kausalität** eines Tages weit eingehender zu untersuchen.

- Die herkömmliche und allgemein vorherrschende Vermutung scheint dahin zu gehen, dass sich die imaginative Kausalität durch die Vermittlung des menschlichen Bewusstseins manifestiert.

(Bewusstseinswandel)

101 Dazu kommt: «Nichts an bewusster Arbeit ist je verschwendet» (sondern hat eine Wirkung/Kraft).

– **Transformiertes Bewusstsein ist ein grosses Viadukt radialer Energie und es erzeugt tatsächlich ein energetisches Feld um sich herum, in dem eine vollkommen andere Kausalitätsordnung herrscht. Mit der Transformation unseres eigenen Verstandes können wir die Arbeit immer beginnen, und so wie wir darin fortschreiten, werden sich die äusseren Auswirkungen früher oder später bemerkbar machen.**

102 Meiner Erfahrung nach weist die imaginative Kausalität eine Absichtlichkeit auf, ohne unser bewusstes Einverständnis direkt in Anspruch zu nehmen. Es sind eine Art «elektromagnetische Energiefelder» die nicht bloss über menschliches Bewusstsein wirken ... es wirken Energien hinein, die wesentlich weiter oben auf dem Schöpfungsstrahl angesiedelt sind.

- Imaginative Kausalität besitzt Intelligenz, Wirksamkeit, Wahrhaftigkeit sowie ihre eigenen (sja: objektiven) gesetzmässigen Mittel und Wege, ihre Ziele hier in diesen niedrigen Reichen zu verwirklichen.

Der Austausch der Energien ist letztlich *stofflich*, so subtil die Nährstoffe auch sind: sie existieren tatsächlich. – Der Austausch ist wirklich. Es ist wichtig, dies nicht zu vergessen.

103 Imaginative Interventionen sind oft überraschend, unerwartete Fügungen ... man muss also offene – unvoreingenommene – Augen, um sie als solche zu erkennen.

104 Ist imaginative Kausalität dasselbe wie «Gnade»? Grundsätzlich Ja. Aber Achtung Falle: sie darf nicht mit glücklichen Resultaten gleichgesetzt werden (sentimentales Missverständnis bzw. unsere begrenzten (Ego-)Erwartungen):

– Gnade spiegelt immer das grössere Ganze wider, und genau so wie es strenge Liebe gibt, gibt es auch strenge Gnade.

Aus dieser Perspektive der imaginativen Metaphysik öffnet sich für Christen ein völlig neues Fenster an Einsichten zu einem der schönsten intuitiven Schätze unserer Tradition:

– ... im Licht der imaginativen Kausalität können wir deutlich erkennen, weshalb Gnade niemals eine Ausnahme von der Regel darstellt; *vielmehr ist Gnade einfach das Gesetz, gemäss dem die höhere Kausalität sich in dieser niedrigeren Kausalität abspielt*. Sie ist die kosmische «Norm» und sie kann zu einem dauerhaften Zustand werden – und viele (einschliesslich Gurdjieff und Jesus selbst) betrachten sie sogar als den normalen und notwendigen Zustand für ein richtiges Funktionieren des Menschen innerhalb des umfassenderen kosmischen Austauschs. Sie kann tatsächlich zu einem Ort werden, von dem wir herkommen, anstatt etwas zu bleiben, das uns geschieht. Doch damit Gnade *dermassen* wirklich und *dermassen* wirksam werden kann, muss sie uns auf ihre Seite, in ihren Zuständigkeitsbereich hinüberziehen – und damit dies geschehen kann, **müssen wir uns auf eine Läuterungsfahrt begeben**: Der Quäker-Mystiker Thomas Kelly schrieb: *«Jene leuchtenden Triebe der Dauerhaftigkeit können zu einem stetigen inneren Licht werden, wenn wir es mit unserer Hingabe an das Licht todernst meinen und bereit sind, über die ersten Stadien hinauszuwachsen in ein reiferes gläubiges Leben.»*

Die **benediktinische Regel und Ordnung** ist nichts anderes als eine solche *«Schule für den Dienst des Herrn»*: Nacht&Tag unterbrechen für Impulse aus den höheren Welten.

106 Das ist der **mesoterische Aspekt** der strengen Schulung der benediktinischen Tradition, in der es um **bewusstes Erwachen** geht: Der Mönch wird geschult, **chiastisch wahrzunehmen und zu denken**. (107 Deshalb war der Mönch Bruno Barnhart fähig, die chiastische Struktur des JohEv zu erkennen!)

Wenn man das ganze Leben entsprechend der imaginativen Kausalität ausrichtet, wird das **eigene Herz** das neue **Epizentrum**.

Entfaltung des vierfachen Schriftsinns (lectio divina der Benediktiner): *wörtlicher Sinn, christologischer Sinn, allegorischer Sinn, anagogischer Sinn.*

- Wenn wir erst einmal die imaginative Kausalität direkt deuten können, öffnet sich der Chiasmus unseres eigenen Lebens wie ein Buch, und zu dessen Deutung ist die Heilige Schrift noch immer eines der mächtigsten Werkzeuge.

Bei der anagogischen Ebene hört unsere persönliche Lebensgeschichte auf, eine Schatzkammer zu sein, die ausgegraben sein will, und wird als das erkannt, was sie tatsächlich ist: einfach (110) ein Fraktal des einen grossen Herzens unseres Gemeinsamen Vaters, welches durch diesen ganzen riesigen Megalokosmos schlägt und in dem alle Dinge ihr Alpha und Omega finden. (1 Kor 15,28: Christus alles in allem)

108 ist eine atemberaubende und demutserfüllende Sicht (Vision) auf das, wohin alles, auch wir, kollektiv unterwegs sind.

Der **Benediktinerorden** ist die älteste Institution einer bis heute existierenden **Schule für imaginative Bildung** innerhalb des Christentums.

### 109ff Kap. 6: Imaginative Läuterung

Es ist eine Reinigung des Übertragungsvehikels zw. den Welten 24 und 48 vonnöten, um eine Verlässlichkeit und Konstanz der Verbindung zu garantieren. Die Sufis nennen diese Arbeit *«Den Spiegel polieren»*. Das Bild eines *Hausputzes* kann für christliche Leser\*innen eine erfrischend neue Herangehensweise anstelle der langen christlichen Tradition von *Reue* und *Busse*: es geht weniger um moralische Verfehlungen (dies auch!) oder Gewissensbisse als eine bewusste Anstrengung, den *Bildschirm rein zu halten*, damit das, was darauf fällt, nicht sogleich durch niedrigere Gedankenformen verzerrt wird.

Der grösste Bereich solcher Verzerrungen finden wir dort, die Phänomene auf die Ebene des **magischen Denkens** herunterzuzerren.<sup>7</sup> («Persönliche» «Zeichen und Wunder», und schon hat man eine persönliche Botschaft vom lieben Gott.) (Sind Ego-Produkte)

110 Wer ist dieses «Ich», welches die Botschaft empfängt?

– Unter dem Strich gehört die imaginative Kausalität der subtilen Bewusstseinsstufe an, und sämtliche Versuche, sie auf einer psychischen Ebene zu erfassen, führen zu einer Verzerrung – im besten Fall ist diese harmlos, schlimmstenfalls ausgesprochen gefährlich.

Die grösste Gefahr: eine ausgeprägte übersinnliche Kapazität in Verbindung mit einem starken amoralischen Willen: Kann Energie aus Welt 24 (gar bis Welt 6) herunterziehen und damit auf der irdischen Ebene in verheerendem Mass zerstörerisch wirken. Gurdjieff: *«Hasnamusse»*, aber vielleicht passt der alte Begriff **böse** genauso gut, Persönlichkeiten wie *Adolf Hitler*, *Jim Jones* oder *Ayn Rand* gehören vermutlich zu dieser Kategorie – Menschen mit zu viel psychischer Kraft und zu wenig Liebe.

112 – Bezeugende Selbstheit ist eine Erscheinung von Welt 24. Das unstetige Gefühl eines persönlichen «Ichs», das gestützt auf Erinnerung und Verlangen entlang der linearen Zeitlinie marschiert, verändert sich zunehmend zu einer grösseren und weniger begrenzten Selbstheit, sozusagen zur «Wellen»-Form unserer selbst.

---

<sup>7</sup> sja: s dazu ausführlich Valentin Tomberg, Arcanum Nr. 3 *«Magie»* in seinen Meditationen zum Tarot!



s. dazu die mittelalterliche Schrift *Wolke des Nichtwissens ...*

**113 – Der Eintritt in diese neue und intensivere Bandbreite der Wirklichkeit kostet letztendlich unser phänomenales Selbst.** Das, was wir *dachten*, dass wir es seien – unsere Biografie, unsere Gefühle, unsere Besonderheiten und unsere «Beschreibungen» (wie Beatrice Bruteau sie nennt) – sind genau jene Dinge, die dem Feuer der Verfeinerung dargeboten werden, um ein Wesen zu schaffen, das zuverlässig zu hören und zu antworten vermag.

Verschiebung der Selbstheit zu einem herzzentrierten *neuen Betriebssystem der Wahrnehmung* (s. die Seligpreisungen Jesu).

In der christlichen Tradition des Westens wurde zunächst der Verstand, durch den Sufismus<sup>8</sup> das (reine) Herz als (114) das wahre Organ spiritueller Wahrnehmung geortet – das **Auge des Herzens**.

Ostkirchliche Tradition: Den Geist im Herzen sammeln (*Philokalie*):

115 – Der Löwenanteil der Vorbereitungen lag allerdings im Kampf mit den «Leidenschaften»: jenen ungestümen, selbstbezogenen Gefühlen, die unsere Aussichtsplattform stets vernebeln und das Empfinden unserer Selbstheit wieder hinab in das Gravitationsfeld der niedrigen Reiche ziehen.<sup>9</sup>

116 **Konsequenz:** Wir können nicht in beiden Welten spielen.<sup>10</sup>

117 – Jeder Versuch, das Imaginative als einen Platz zu «kolonialisieren», den wir zu unserem persönlichen Genuss oder zur spirituellen Angeberei besuchen, führt definitiv in eine Sackgasse – zu einer erneuten Verwechslung der Ebenen. Unsere imaginative Staatsbürgerschaft können wir nur antreten, indem wir diesen Weg beharrlich und konsequent gehen. *Wie* wir dahin kommen, ist *wo* wir ankommen.

*Unaufrichtigkeit* ist als *bête noire* vermutlich der ständige Wegbegleiter: Die Lücke zwischen Wissen und Nicht-Umsetzen dieses Wissens.

118 – Mit den Worten *Meister Eckharts*: «*Es gibt viele, die unserem Herrn bis zur halben Strecke folgen, doch die andere Hälfte nicht gehen.*»<sup>11</sup>

(*Der Herr jedoch ist geduldig, er schlägt nicht, wartet vielmehr, bis wir nicht mehr Ringelreihen tanzen (Thoms Keating), sondern uns ernsthaft auf den Weg begeben.*)

118 **Gehorsam** (in die Tiefe gehen):

Zuhören ist im Grunde genommen ein Tun: eine Unterwerfung unter das, was das Herz gehört hat. (hier erwähnt B. **Valentin Tombergs** Arcanum Nr 12: Der Gehängte): Mit umgedrehter Ausrichtung der Gravitation von oben hin-hören (den andern Herzschlag vernehmen).

120 Wir können dann auch besser unterscheiden, was bloss interessant, und was wesentlich ist.

Die höheren spirituellen Reiche sind nicht zunehmend entspannter, sondern im Gegenteil: die Toleranzen, was toleriert wird, wird immer enger, zwingt zu grösserer Präzision:

121 – Am Tor zum Imaginativen geraten wir jedoch unter eine völlig andere Kausalitätsordnung, welche Gurdjieff das '*Gesetz des Schicksals*' nannte.

---

<sup>8</sup> s. Kabir Helminskis *Living Presence*

<sup>9</sup> sja: s. Valentin Tomberg, Arcanum Nr. 12: «*Der Gehängte*» (der das Gravitationsfeld umdreht).

<sup>10</sup> sja: s. Stephen Levine: Entweder «deinen Arsch» oder «deine Seele» retten, kannst nicht Beides!

<sup>11</sup> sja: s. Marian Caplan, *Auf halbem Weg zum Gipfel der Erleuchtung, Die Gefahren und Irrtümer verfrühter Ansprüche, erleuchtet zu sein.*

122 – Unter ihm gelten durchwegs höhere Standards hinsichtlich Konsequenz, Gehorsam, Klarheit und Aufrichtigkeit – nicht nur zur eigenen Sicherheit, sondern auch für die Sicherstellung des gesamten kosmischen Gleichgewichts. Hier wird mehr Macht ausgeübt, und zwar eine Macht, die an ihrem oberen Limit sogar über die Einflussosphäre des Imaginativen hinausgeht, und beginnt, sich direkt mit den wahrhaft kausalen Reichen zu verbinden. Hier sind Fehler kostspieliger.

123ff **Zusammenfassung der Anleitung** (um sich die Welt des Imaginativen zu erschliessen)  
(125 – *Das Imaginative ist kein Ort für spirituelle Umleitungen* (sja: und Abkürzungen) ... *Es braucht eine gewisse Übung, um zu lernen, den Schatten freundlich und ehrlich anzunehmen und dennoch in Richtung des Lichts weiterzuschreiten.*) (Es braucht v.a. Geduld, immer wieder dran zu bleiben.)  
( - *Bedienen Sie sich nicht Ihres Verstandes, um Szenarien für Ihr Herz zu entwerfen. Wenn die Zeit reif ist, wird das Herz mit einer eigenen deutlichen Stimme sprechen.*)

### 126 ff Kap. 7: Wozu sind wir hier?

– Welche Rolle spielt das «Grobstoffliche» beim Erhalt der Schöpfungsstrahls? Weshalb ist das Mi, unser geliebtes *mixtus orbis*, nicht bloss eine kosmische Narretei oder Illusion (sja: Maya), sondern ein entscheidender Akteur in der gesamten Entfaltung?

127 Die *axialen Religionen* (Karl Jaspers) betrachten diese Welt als Sündenfall, Exil, Illusion, ihre metaphysischen Konzepte haben eine welt- und körperfeindliche Ausrichtung ... - es existiert ein tiefer Unbehagen über diesen Zustand der Verkörperung sowie eine allgemeine Annahme, dass diese Qualität des Grobstofflichkeit ein Hindernis ... ja *das* Hindernis schlechthin ist, als die hauptsächlichste Blockade für die Erlangung eines erleuchteten Zustands [neoplatonische Schiefelage, dass Alles 'vertikal' angeordnet wird ('Himmelsleiter', 'höhere Energien', 'niedrigere Grobstofflichere', die dann scheinbar weniger wertvoll sind ... etc ) ... (128) es ist fast unmöglich, metaphysische Diskussionen zu führen ohne die herkömmlichen Metaphern der axialen Metaphysik]

129 B. will theologisch argumentieren (Kenosis Gottes), sich nicht der alten (vertikalen) Drehbücher bedienen, sondern direkt mit der Frage starten:

- Welche Rolle spielt die «Grobstofflichkeit» in der Gesamtdynamik der Manifestation?

130 – Der Reiz der Materialität besteht darin, dass sie es einem Etwas ermöglicht, sich zu *materialisieren*, das heisst, ins Sein zu kommen, sich zu entfalten, seine eigene einzigartige Wesensart beizutragen zu diesem grossartigen einen Aussprechen von Gottes Namen.

131 – Wir empfangen hier (W48) Wohltaten; doch haben wir auch ein Kreuz zu tragen. Die grosse Weise Helen Luke sagt: «*Ganzheit wird geboren aus der Akzeptanz des Konflikts zwischen dem Menschlichen und dem Göttlichen in der individuellen Psyche.*»<sup>12</sup>

132 Ist es die Liebe, in die sich das Herz Gottes in dieser Schöpfung manifestieren will?

Im Lauf meiner Lebensjahrzehnte mit dem christlichen Mysterium wurde mir eins klar: ... - dass **Liebe nicht das Alpha ist**; sie ist das **Omega**.

– Sie ist dir Frucht einer langen transformativen Reise, deren Nadelöhr sich genau hier befindet, direkt an diesem Schockpunkt des Mi-Fa-Übergangs. Die Mystiker haben natürlich schon lange etwas Derartiges geahnt. (z.B. Jakob Böhme)

---

<sup>12</sup> *Old Age*, N.Y. 1987

133 **A = e x k** lautet meine eigene alchemistische Formel für diesen Vorgang, wobei A = Agape, e = Eros und k = das kenotisch ergebene Herz ist ... (134) damit beginnt eine unbeschreibliche Musik zu erklingen ...

134 **Kenosis** Jesu Christi hier in dieser Welt 48 (*s. Philipperhymnus Phil 2*), damit der Schmelztiegel der Transformation hier ertragen werden und sich vollziehen kann:

– Für mich ist dies die imaginative Bedeutung des Ostergeheimnisses. Unser gemeinsamer Vater liebt diese Welt wirklich, weil hier das rastlose Treiben und Schäumen des Meeres zur Ruhe kommt und wir in der Stille die ruhige, leise Stimme der Liebe hören.

– Dies ist für mich auch die Charta des *Bewussten Kreises* der Menschheit. Wir sind aufgerufen, über die Wasserscheide der Endlichkeit und Begrenztheit hinweg zu arbeiten – nicht, weil die Bedingungen hier auf der dichteren Ebene falsch wären, sondern weil sie *hart* sind. Hier wird Hilfe benötigt, und diese wird grosszügig und dankbar gewährt. Weil das, was wir hier zurückgeben, wie winzig und wie ungeschickt – so nehme ich an – dieser Beitrag auch immer sein mag, tatsächlich jener «verborgene Schatz» (Rumi?) ist, dessentwillen die gesamte geschaffene Ordnung ins Sein kam.

135 **Chiastische Gestalt des Werdens der Liebe als Schöpfungsstrahl** (Abbildung)

135 «apprivoisir»: besänftigen (*domestiquer* im Sinne der Kl. Prinzen von St. Exupéry) als Aufgabe, und damit: «*Verantwortung übernehmen für das, was du dir vertraut gemacht hast*» (*so der Fuchs zum Kleinen Prinzen*).

... den rohen Eros besänftigen (*sja: scheint zwar notwendig, mir aber zu wenig: er soll sich 'human' entfalten, aufblühen, durchaus zart und fürsorglich (136), aber auch kräftig, orgiastisch gar?*)

137 Die Sphäre des Persönlichen – insbesondere, wenn dieses im vollständig erwachten und ergebenden Herzen seine Reife erlangt – steht im Epizentrum eines grundlegenden kosmogonischen Prozesses ... (138): eine winzige Oase in einem unergründlichen Meer, gewiss. Es geht um ...

138f ... **Persönliche Transformation in einer Welt, in der alles zu etwas gehört.**

... im Tanz der beiden Partner W24 und W48 ... Es braucht beide!

– Das narrative Selbst ist *ausschliesslich* ein Produkt der (139) Kausalität von Welt 48 und verfügt weder über selbständiges Bewegungsvermögen noch über eine permanente Identität jenseits der Grenzen seiner unmittelbaren Konstruktionszone. Das mag eine harte Wahrheit sein, doch besser man hört sich jetzt als erst später.<sup>13</sup>

139 In den herkömmlichen psycho-spirituellen Modellen/Schulen wird diese Arbeit häufig als «Demontage» der phänomenalen Persönlichkeit beschrieben und gefordert, die häufig als «falsches Selbst» bezeichnet wird ... die alte Antinomie zw. wahren und falschem Selbst, altem und neuem Menschen (Paulus), Ego und Selbst etc ... hat das Spielfeld der Transformation zu einem «spirituellen Schlachtfeld» überpolarisiert. ... Dies ist jedoch eine Verwechslung der Ebenen:

- Diese zwei Selbstheiten leben konstruktionsbedingt in uns, denn sie bilden das Amphibienfahrzeug, das ausdrücklich benötigt wird, um die imaginative Gezeitenzone zu befahren. Stehen sie in der richtigen Beziehung zueinander, werden sie uns bei unserer wahren menschlichen Aufgabe helfen, die Welten 24 und 48 zu einem einzigen fließenden «Himmelreich» zu verweben.

---

<sup>13</sup> sja: s. dazu den Neurobiologen Peter Roth, *Weshalb es so schwierig ist, sich selbst und andere zu ändern*.

Gurdjieff unterscheidet auch zwischen Wesen (Essenz) und Persönlichkeit (konditioniert). Aber anstatt in den vertrauten Chor einzustimmen, dass unsere Persönlichkeit demontiert werden müsse, behauptet er, sie sei die notwendige (140) «Nahrung» für das *Wachstum* der Essenz oder des Wesenskerns. Für Gurdjieff gibt es kein Zurück zu einem vermeintlichen uranfänglichen «wahren Selbst», und der «Wesenskern» ist noch nicht das «wirkliche Ich». *Und ohne diesen aktiven Beitrag vonseiten der Persönlichkeit wird der Wesenskern auch nicht wachsen.* <sup>14</sup>

141 – Ein Mensch, der einen reichen Wesenskern besitzt, aber kein starkes Vehikel entwickelt hat, um ihm in dieser Welt Ausdruck zu verleihen, ist in Gurdjieff's Worten ein «dummer Heiliger». <sup>15</sup>

– Das bedeutet, dass wir unserem phänomenalen Selbst nicht «entwachsen». Solange wir in diesem körperlichen Leben sind, ist es unser Instrument, die Geige, die wir spielen, um die himmlische Musik erklingen zu lassen. ... Integrative Arbeit auf der psychologischen Ebene ist eine wichtige und permanente Aufgabe einer guten «Selbstdisziplin», um unser Niveau zumindest in der Welt 48 zu halten. Das Einzige, was sich ändert, wenn wir die bezeugende Selbstheit erlangt haben, ist, dass wir nun hauptsächlich *darin* leben; das phänomenale Selbst hat seine Allüren verloren, es sei der Sitz unseres Wesens.

### **142ff Kap. 8: Der bewusste Kreis der Menschheit**

Eine alte chassidische Überlieferung besagt, dass unsere Welt zu jedem Zeitpunkt von 36 bewussten Menschen gehalten wird – weder kennen sich diese Menschen, noch wissen sie, zu ihnen zu gehören.

143 Es sind dies fortgeschrittene Wesen «von beiden Seiten der Wasserscheide» (24/48), die einander die Hand reichen – in einer «Bodhisattva-Bandbreite», in der die besten Aspekte unseres menschlichen Altruismus zum Zuge kommen, sich gegenseitig «nährend» (Gurdjieff), der Welt dienend.

145 Es gab und gibt immer schon Weisheitsschulen (Ägypten etc), jedoch auch Einzelne.

148 Sie beseitigen psychische Toxine, verändern Energiefelder im System ... durch nichtlokale Fernwirkung im morphogenetischen Feld, Quantenverschränkungen, die sich chaostheoretisch mitteilen etc ... hauptsächlich in 3 Arbeitsbereichen: kosmische Dialyse, Führung und Wirkung der Dritten Kraft

### **149 Kosmische Dialyse**

Grossteil der Reinigung: Entfernung der Toxine ... - die durch Angst, Gier, Gewalt, Rache und Gemeinheit hervorgerufen werden: Gestank der Welt 192. Wie wir gesehen haben, werden Handlungen in der Aussenwelt stets von einer inneren Signatur begleitet ('ab-' oder 'aufwärts'):

Anspruchsdenken, Gleichgültigkeit, Partikularinteressen, Massenhysterie, Sucht, Gewalt ... denen mit direkten Infusionen begegnet werden, mit «Früchten des Geistes»: Liebe, Freude, Frieden, Besonnenheit, Güte, Treue, Freundlichkeit, Selbstbeherrschung ... ohne diese Stoffe wäre unser menschliches Zuhause schnell unbewohnbar ... dazu gehören Übungen wie die buddhist. Praxis *Tonglen*, aber auch das Gebet: *Fürbitte*.

---

<sup>14</sup> sja: s. Stephen Levine, *auf der Suche nach dem Mysterium*: ich verkündige keine statische Wesensontologie, sondern das gewordene Selbst (so ähnlich).

<sup>15</sup> sja: es braucht wie 2 Umkehren: zuerst von der Welt weg, dann wieder zur Welt hin (Naranjo sprach von der «Re-Integration des Egos» auf dem Transformationsweg (wann ist der Zeitpt. dafür?).

151 Bsp. solcher Gruppen/Ereignisse: *communauté de Taizé*, die buddh. *Holy Island* vor der Küste der Isle of Arran aus den inneren Hebriden etc ... (sja: orth. Klöster auf Athos?)

### 152 Führung

Deutung der «Zeichen der Zeit». Durch Einzelne? Oder doch als Fähigkeit hervorgebracht von Schulen/Gruppen? ... heute durch Erreichen einer nächsten Bewusstseinsstufe des 'integralen' oder 'non-dualen' Bewusstseins (Teilhard de Chardin: Noosphäre).

155 Auch eine Gruppe/Schule kann in ein Gruppen-Ego, den Modalitäten der Welt 48 verbleiben oder in sie zurückfallen (*Ajahn Sona*, buddh. Abt: «Was ist der Plural von egoistisch? *Wir-sindisch*.»)

**Alles, was es braucht ist, die Schwingung so lange so rein wie möglich zu halten** (sja: auch in Gruppen, ist eine Führungsaufgabe!)

### 156 Die dritte Kraft (im Gesetz der Drei: Ja/Nein/Versöhnung)

... gleicht ein wenig dem Quecksilber, überraschenden Ereignissen, wie z.B. *Vertreibung der Tibeter* 1959 über die ganze Welt, die für diese zum Segen wurde/wird ... Blockierungen werden aufgebrochen, es tauchen neue Konfigurationen auf, zum 'Guten' oder zum 'Schlechten', entweder unter dem Gesetz des Zufalls ... oder absichtlich, unter dem Gesetz des Schicksals: *imaginativ erzeugtes Neuentstehendes* (sja: das aber auch andere Kreise als in diesem Sinn bewusste benutzen).

### 160 ff Kap. 9: Der zweite Körper oder die vermögendere Seele

... wird in der Bibel im Bild als 'Hochzeitsgewand' gefasst (Mt 22 und Mt 25), oder als 'Wiedergeburt': von 'Neuem geboren werden' (Nikodemusgeschichte).<sup>16</sup>

161: «Leben innerhalb unseres Lebens», unser werdendes «wirkliches Ich»:

161 Unser *eigentlicher Körper* (Gurdjieff: feinstofflich wachsender *Kesdschan-Körper*, Tomberg: «*von den Lebenskräften unabhängiger ätherischer Leib, welcher seine Energien direkt aus der Welt des geistigen Lebens zu beziehen vermag*»)

Dieser hat eine individuelle Tinktur (ist nicht der Tropfen, der sich, allen andern gleich, in einem Ozean einfach auflöst).

162 Die Volksfrömmigkeit nennt diese Menschen «Heilige».

**Es geht darum, diesen zweiten Körper aufzubauen:** B. empfiehlt, dazu nochmals S. 149-152 zu lesen

### 164 Kraft:

Es geht um mehr, als bloss die Hände in die dünne Luft (der Welt 24) zu strecken und einen märchenhaften Segen zu erhalten: - Wir haben es hier mit einem echten energetischen Austausch zwischen den Reichen zu tun, und die Tauschwährung ist eine äusserst feine und hochfrequente Qualität der Aufmerksamkeit ... die Energie des Reichs des Imaginativen ist eine *wirkliche Substanz*: kinetisch und hochwirksam. (radial, nicht linear - schwer zu fassen in Kat. Der W48).

165 Deshalb muss man auch zunehmend Verantwortung dafür übernehmen (wie mit dieser Energie umgegangen wird, z.B. nicht zur Schau stellen etc ...):

*Hameed Ali Almass* (zu Russ Hudson): «Für das, was in dir ausgebildet wurde, musst du Verantwortung übernehmen.» ... macht manchmal erforderlich (166) – die Türen zu dem zu schliessen, was uns einst als Möglichkeiten in unserem Leben erschien.

---

<sup>16</sup> sja: «Wir alle versuchen lediglich, geboren zu werden, bevor wir sterben.» (Stephen Levine)

166 Die Belebung dieses Körpers muss in *diesem* Reich (W48) begonnen werden [sja: Vierter Weg als neue Entdeckung (von Gurdjieff)!!!]

Dieser Körper ist nicht ewig, sondern eine «temporär permanente Individualität» - ein *Übergangskörper*, dessen Laufzeit endet, wenn wir uns der entfernteren Grenze von Welt 12 nähern (167)

168 dazu gehört auch die Unterstützung der fortgesetzten spirit. Entwicklung jener, die sich bereits auf der andern Seite befinden, Seelen ins Licht führen, Läuterung im «Fegefeuer» unterstützen: Die gegenseitige Ernährung ist gegenseitig! (Tiefere Wunden bedürfen der tieferen Heilung in den imaginativen und christischen Bandbreiten ...)

169 Es gibt auch tiefere (Liebes-)Verbindungen von solcher Art vermögenderer Seelen (Paare):

170 Boris Mouravieff bezeichnet diese Möglichkeit, den Weg der bewussten Arbeit mit einem geliebten Menschen gemeinsam zu beschreiten als Fünfter Weg: - Es ist der Weg der bewussten Liebe. (B. reflektiert hier ihre spirit. Liebesbeziehung mit dem Einsiedlermönch (und Gurdjieff-Umsetzer) Raphael Robin («Rafe»), mit dem sie – er inzw. 20 Jahren gestorben – diese Beziehung anders weiterführt, und mit Johnny: ihrer kurzen, heftigen und problematischen Affäre mit dem übermütig-wilden Griechen, dem das Buch als Ganzes gewidmet ist).

174ff reflektiert sie auch die Beziehung zw. den Mönchen Thomas Keating und Joseph Byle, der zuerst sein Schüler, später sein Abt im Benediktinerkloster Snowmass/Colorado war – wie sie sich gegenseitig befruchteten, forderten und (weiter-)führten: ohne einander hätten sie nicht geschafft, was sie schufen. Sie starben beide innerhalb von 4 Tagen.

#### **180ff Kap 10: Der zweite Raskuarno** (Begriff von Gurdjieff)

Das Ganze dieses Buches mag ein Konstrukt sein ... – doch, wenn dem so ist, hat es sich über die Jahre als besonders robust und fruchtbar erwiesen, mir Einsichten und Segen gebracht und mir gute Dienste geleistet (sja: und andern!)

181ff geht B. nochmals die Tonleiter durch: **Do-Re**(184: - *Wenn wir schon auf diesem Planeten sein müssen, dann können wir hier genau so gut weise und freundlich, froh und kreativ sein, um aus «dieser zerbrechlichen Erde, unsere Heimatinsel» (Book of Common Prayer) einen Ort der Heilung und des Wunders zu machen statt Langeweile und schäbiger Kleinkrämerei<sup>17</sup>*)-**Mi-Fa-Sol-La**(190: *Barmherzigkeit ist real. Doch sie erscheint leise, in den Lücken, eingehüllt in die Roben von Welt 12 und für unseren Blick zunächst unsichtbar<sup>18</sup>*)-**Si**[192: *Alles wird gegebene, ist gegeben, aus Liebe gegeben – «Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen, und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben» (Rainer Maria Rilke) – bis hin (193) zur Leere: «Sie ist der sicherste Ort in der ganzen Schöpfung, wo Dankbarkeit, Freiheit und Liebe herrschen.» (Thomas Keating, Das Gebt der Sammlung)] ...<sup>19</sup>*

27.9.21/sja

---

<sup>17</sup> 184: Insoweit das Konstrukt des Imaginativen dieses Buchs dieses liefert, hat es sich seinen Platz verdient.

<sup>18</sup> «Du musst die Langeweile aushalten, bis darin etwas auftaucht» (Raphael Robin alias B.'s Rafe)

<sup>19</sup> sja: hier endet das Buch: beim **Si**, ohne zweites/letztes **Do** !